

Der goldene Zauberumhang

Es war einmal vor vielen Jahren ein Städtchen, das in großer Armut leben musste, da dort eine geldgierige und eingebildete Königin regierte. Obwohl diese schon so viel an Gold und Edelsteinen besaß, wollte sie immer mehr und mehr haben. Eines kühlen Tages geschah es jedoch, dass ein armer Mann sich die Steuern nicht mehr leisten konnte und die grausame Frau schickte ihn deswegen ins Gefängnis. Sie beschlagnahmte sogleich das Haus und die Frau des Gefangenen war gezwungen mit ihren zwei Kindern in den Wald, in eine alte Jagdhütte, zu ziehen. Wenigstens musste die kleine Familie dort keine Steuern mehr zahlen. Die beiden Kinder wuchsen heran und als fünf Jahre vergangen waren, schickte die Mutter ihren älteren Sohn Marko in die Stadt, um Brot und weitere Lebensmittel zu kaufen. Die jüngere Tochter Marie blieb mit ihrer Mutter alleine zuhause und lernte von ihr die wichtigsten Dinge im Haushalt. Als der Junge gerade über die große Steinbrücke gehen wollte, bemerkte er plötzlich zwei starke Männer in silbern funkelnder Rüstung am Ende der Brücke. Er hörte das Schimpfen einer alten Frau und anschließendes Klirren einer Rüstung. Als Marko dann über die Brücke blickte, sah er, wie die beiden Wachen gerade die alte Frau packen wollten. Normalerweise griff Marko bei so etwas niemals ein, doch da sprudelten schon die Worte aus seinem Mund: „Lasst die arme Frau sofort gehen!“ Da blickten beide Wachen ihn erst sehr verdutzt an, doch sie brachen sogleich in lautes Gelächter aus. Doch Marko ließ nicht locker und mit Hilfe eines Bauern schaffte er es irgendwie die Frau zu befreien. Zum Dank überreichte ihm die Frau einen goldenen Umhang, doch als sich der Junge bedanken wollte, waren die Frau und der Bauer, der ihm geholfen hatte, verschwunden und nirgends mehr zu entdecken. Später, als Marko mit seinem Einkauf und dem Umhang wieder nach Hause kam, verschwieg er vorerst die Ereignisse dieses Tages. Er versteckte den Mantel sogleich in einer Kiste, die im Regal stand. Doch die Mutter und seine Schwester würden schon bald herausfinden, was an diesem Tag passiert war, denn die beiden Wachen mussten der bösen Königin ihr Missgeschick beichten, vermutete der Junge. Die unbarmherzige Frau war über diesen

Vorfall so verängert gewesen, dass die Männer auf der Stelle den ganzen Wald absuchen mussten, um herauszufinden, wer im Wald wohnte und jahrelang keine Steuern an das Schloss gezahlt hatte. In dieser Nacht konnten der Bub sowie seine Schwester kein Auge zumachen. Marko wusste, dass dieser Umhang kein normaler Umhang war. Um seine Neugier zu stillen, öffnete er die Kiste, in die er am Vortag den Umhang gelegt hatte, doch er war nicht mehr hier. Neben sich hörte er eine Stimme, sie klang wie die seiner kleinen Schwester Marie, doch er konnte sie nirgends erblicken. Aber plötzlich stand sie neben ihm und hielt den goldenen Umhang in ihrer Hand und fragte ihren großen Bruder: „Was ist das für ein Ding?“ Leider wusste Marko nicht, was er auf diese Frage antworten sollte. Beide Kinder gingen wieder ratlos ins Bett, sie grübelten noch lange, doch nach ein paar Minuten überfiel auch Marko der Schlaf. Das sollte aber nicht lange andauern, denn schon um sechs Uhr pochte es an der Tür und beide Wachen standen müde dahinter. Doch das ließen sie sich nicht anmerken und traten ganz selbstverständlich in die dunkle Hütte. Die Mutter war von dem überraschenden Besuch der Wachen ziemlich überrumpelt und brachte anfangs kein Wort heraus. Sie bot den beiden ein Glas Wasser an, doch die Wachen lehnten es stur ab. Die verdutzte Frau musste das ganze Geld, das sie über die Jahre nicht an das Schloss gezahlt hatte, nun auf einmal zurückzahlen. Gott sei Dank hatte die Mutter das Geld gespart und konnte so einen Großteil der Steuern gleich zahlen. Für den Rest hatte die Familie nur noch zwei Wochen Zeit. Als die beiden Männer auf ihren zwei großen, weißen Pferden wieder aufbrachen, ging die Mutter wortlos ins Bett und schüttelte dabei, ohne einen Blick auf ihre zwei Kinder zu werfen, den Kopf. Am nächsten Morgen, als die Sonne gerade die Spitzen der unzähligen Nadelbäume erleuchtete und normalerweise alle noch schliefen, war in der kleinen Jagdhütte die Hölle los. Als Marko endlich zugegeben hatte, was am Tag davor passiert war, kam eine heftige Diskussion zustande. Doch den Zauberumhang verschwieg er geschickt und auch Marie verschwieg es tapfer. Als Marko mit seiner Schwester Marie gerade, wie am vorherigen Tag, über die Brücke spazieren wollte, um mit ihr frische Luft zu schnappen, war gerade eine der Wachen dabei eine Nachricht der Königin zu verkünden: „Hört, hört, am

morgigen Abend wird ein großes Fest zu Ehren unserer Königin stattfinden!" Marko stand für ein paar Sekunden wie am Boden festgenagelt und konnte sich kaum rühren. In der darauffolgenden Nacht träumte Marko von dem unheimlichen Umhang und seinem eingesperrten Vater. Er träumte, wie er ihn mithilfe des Umhangs aus seiner zehnjährigen Gefangenschaft befreien würde. Als er nach diesem seltsamen Traum aufwachte und nicht mehr einschlafen konnte, entschied Marko sich herauszufinden, was dieser Umhang eigentlich konnte. Ein paar Minuten später verschwand er wieder mit dem Umhang in seinem Zimmer und zog ihn an. Komischerweise konnte der Junge genau hindurchsehen und erkennen, was um ihn herum passierte, obwohl der Umhang golden war. Im Spiegel konnte er sich auch nicht sehen. Da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, der Umhang machte ihn unsichtbar. Er hatte sofort einen Plan und als er die Tür aufschlug, stand Marie davor. Sie fragte ihren Bruder, was er dahinter gemacht habe, und er erzählte ihr sofort von seinem Plan. Es war der Abend, an dem das große Fest stattfinden sollte und Marko versteckte sich mit seiner Schwester Marie unter dem goldenen Zauberumhang, um sich so an den Wachen vorbeizuschleichen, die den Eingang bewachten. Drinnen angekommen, schlichen die beiden Kinder zum Thronsaal und die Treppe hinauf, sodass sie zu der kleinen Erhöhung kamen, wo der Thron der Königin stand. Die beiden schraubten all die Schrauben heraus und verstreuten diese im ganzen Raum, anschließend warfen sie die Tische um, auf denen die leckeren Speisen standen. Am schwarzen Brett in der Stadt stand, dass viele wichtige Leute aus vielen Ländern kommen sollten, um an diesem Fest teilzunehmen. Der Plan der Kinder war, diese Party kurz vor deren Anfang zu sabotieren, sodass diese wichtigen Leute die Königin nicht länger hier regieren lassen würden. Und der Plan der Kinder ging auf. Anschließend liefen sie mit dem Schlüssel, den die beiden vorher der Wache geklaut hatten, hinunter ins Gefängnis und befreiten dort ihren Vater. Sie bekamen ihr altes Haus zurück, die böse Königin wurde vertrieben und ihr Vater war nun endlich wieder frei.

Magda-Lena Wahlen